

**Rede  
des Sprechers für Jagdpolitik**

**Christoph Willeke, MdL**

zu TOP Nr. 11

Abschließende Beratung

**Aktuelle Zahlen melden und umgehend den guten  
Erhaltungszustand feststellen lassen: Beim  
Wolfsmanagement endlich den Turbo zünden!**

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 19/2458

während der Plenarsitzung vom 11.12.2023  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren!

In dem vorliegenden Antrag der CDU-Fraktion geht es darum - wie es schon im Titel geschrieben steht -, die aktuelle Wolfspopulation, also die Anzahl der lebenden Wölfe, der EU mitzuteilen. Wir sind uns also schon mal einig, liebe CDU, dass die EU handeln muss; sonst hätten Sie diesen Antrag wohl nicht gestellt.

Vom 28. bis zum 30. November, also vor zwei Wochen, waren wir als Landwirtschaftsausschuss in Brüssel. Nur zur Erinnerung: Auch Sie haben fünf Vertreterinnen und Vertreter im Landwirtschaftsausschuss. Wir redeten dort mit Vertretern aus der Kommission - die übrigens konservativ geführt ist - und teilten dort die aktuellen Zahlen auch dem Abgeordneten Wölken mit. Sie hatten dort alle Gelegenheit, diese Zahlen auch selber weiterzuleiten.

Ein kurzes Gespräch mit dem Umweltminister ergab, dass die Zahlen bereits am 22. September 2023 an die EU gemeldet wurden.

Ihr Antrag könnte an dieser Stelle eigentlich schon ohne Inhalt abgelehnt werden.

Zusätzlich darf ich hinzufügen, dass die Zahlen, die Sie an die EU weiterleiten wollen, öffentlich sind. Unser Umweltminister steht hier fast in jedem Plenum und redet zum Thema Wolf und gibt natürlich auch die aktuellen Zahlen zum Wolf wieder. Ich bin gespannt, ob er das heute noch einmal tut.

Sehr geehrte Damen und Herren der CDU, dass das offizielle Verfahren innerhalb der EU und die Aktualisierungszeiten für Wolfsbestände, parlamentarisch formuliert, sehr, sehr überarbeitungswürdig sind, darüber sind wir uns mehr als einig. Ihr Antrag ist allerdings durch Regierungshandeln schon lange erledigt.

Jetzt wäre es doch an Ihnen, liebe CDU, Ihre konservativen Freunde in der EU-Kommission anzuregen, mal einen Vorschlag zu machen. Der muss nämlich von der Kommission kommen. Sie beschwerten sich hier über Regelungen, die von der EU ausgehen, während Ihre Parteikollegin Ursula von der Leyen, eine Niedersächsin, die Kommission anführt.

Sehr geehrte Damen und Herren der CDU, in der Bundeswehr ist das als „Friendly Fire“ bekannt. Im Fußball nennt man das Eigentor. Die CDU macht ihre Hausaufgaben auf der europäischen Ebene nicht, und Sie beschwerten sich jetzt hier bei uns, dass öffentliche Zahlen nicht bei der EU vorliegen würden. Wir haben alle geforderten Punkte schon lange erledigt.

Ich möchte noch mal ganz kurz verdeutlichen, was die CDU mit diesem Antrag versucht. Sie fordert uns auf, die aktuellen Zahlen der EU und damit Ihrer CDU-

Kommissionspräsidentin zu melden, obwohl das bereits passiert ist. Herr Schmädeke, warum so kompliziert? Schicken Sie doch Frau von der Leyen mal eine SMS: Moin Ursula, mittlerweile ca. 500 Wölfe in Niedersachsen, ist uns zu viel, müssen wir ran. EU-Regelungen reichen uns nicht aus. Zu Weihnachten gibt es Gans. Lamm dann erst wieder Ostern. Liebe Grüße aus Niedersachsen.

Herr Lechner, zur Sicherheit rufen Sie lieber an! Frau von der Leyen hat keine guten Erfahrungen mit SMS gemacht.

Ganz im Ernst: Sie wollen mit diesem Antrag nur Stimmung gegen Rot-Grün machen. Es liegen doch alle Zahlen auf verschiedenen Ebenen und öffentlich vor. Da ich Sie nicht für kognitiv unterbemannt halte, muss ich Ihnen an dieser Stelle Vorsatz und folglich Populismus unterstellen. Ich kann nur ein Motiv erkennen: Sie versuchen, Stimmung gegen Rot-Grün zu machen. Reiner Populismus! Null, aber wirklich leider auch gar keine Sachorientierung!

Wir als SPD-Fraktion Niedersachsen und ich als jagdpolitischer Sprecher fordern genau wie Sie ein regional differenziertes Bestandsmanagement, das heißt die gezielte Entnahme von Wölfen, wenn in einer Region zu viele Wölfe leben. Hilfreich für das gemeinsame Ziel wäre es jetzt, wenn ihr eure Parteikollegin und selbst Betroffene Ursula von der Leyen anregt, uns tatkräftig zu unterstützen.

Was fehlt uns denn jetzt noch? - Als wichtigen nächsten Schritt muss die EU den Wolf im Anhang der FFH-Richtlinie ändern. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unser Wappentier, das Pferd, in Zukunft eine bessere Chance als das Pony von Frau von der Leyen hat! Wir lehnen Ihren Antrag ab. Sie fordern etwas, was wir schon lange erledigt haben.

Herzliche Grüße, Ihr Jäger aus der SPD-Fraktion.